

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Oliver Krischer, Dorothea Steiner, Hans-Josef Fell, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 17/11120 –

Auswirkungen einer Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata auf den europäischen Rohstoffmarkt

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) informierte am 5. Oktober 2012 über die geplante Fusion von den Rohstoffproduzenten Glencore und Xstrata. In der Pressemitteilung „DERA informiert: Glencore plant Übernahme von Xstrata“ heißt es: „Der Konzentrationsgrad verändert sich bei allen Rohstoffen durch den Zusammenschluss nur unwesentlich“. Diese Aussage wird von der DERA anhand zweier Tabellen belegt, welche zum einen den Anteil der genannten Unternehmen an der Weltbergbauproduktion 2011 darstellen und zum anderen die Weltraffinadeproduktion 2011. Beide Tabellen stützen sich auf den Herfindahl-Hirschman-Index, um die Marktkonzentration zu quantifizieren. Die DERA macht jedoch keine Angaben zu den Auswirkungen einer Fusion der beiden Unternehmen auf den europäischen Rohstoffmarkt.

1. Welchen Anteil haben nach Informationen der Bundesregierung die Unternehmen Glencore und Xstrata an der europäischen Bergbau- und Raffinadeproduktion?
2. Welchen Anteil haben nach Informationen der Bundesregierung die Unternehmen Glencore und Xstrata an der Bergbau- und Raffinadeproduktion einzelner Rohstoffe, zum Beispiel Zink (bitte ebenfalls in einer vergleichbaren Tabelle darstellen)?
3. Was war nach Informationen der Bundesregierung der Herfindahl-Hirschman-Index der Unternehmen Glencore und Xstrata im Jahr 2011 bei der europäischen Bergbau- und Raffinadeproduktion, vor allem für den Rohstoff Zink, und was wäre nach Informationen der Bundesregierung der Herfindahl-Hirschman-Index nach einer Fusion?

Die Fragen 1 bis 3 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Der Bundesregierung liegen keine eigenen Erkenntnisse zu den erfragten Anteilen der Unternehmen an der Bergbau- und Raffinadeproduktion in

Europa, den Anteilen an der Bergbau- und Raffinadeproduktion einzelner Rohstoffe, zum Beispiel Zink, den Anteilen an der Weltraffinadeproduktion oder dem Herfindahl-Hirschmann-Index der Unternehmen Glencore und Xstrata in 2011 vor.

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat von der Raw Materials Group (RMG) Daten erworben. Außerdem wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

Die Anteile der Unternehmen stellen sich nach den RMG-Daten wie folgt dar:

1. Weder Glencore noch Xstrata fördern in Europa mineralische Rohstoffe. Deshalb können keine Anteile der Unternehmen an der Bergbauproduktion in Europa 2011 angegeben werden.
2. Raffinadeproduktion in Europa 2011

	Glencore [%]	Rang	Xstrata [%]	Rang	Zusammen [%]	Rang nach Fusion
Zink	5,1	4	29,8	1	34,9	1
Kobalt	–		18,0	3	18,0	3
Blei	–		< 1		< 1	
Kupfer	–		1,3	7	1,3	7
Nickel	–		6,1	6	6,1	6
Aluminium	5,6		–	4	5,6	4

Quelle: BGR auf Basis der Daten der: Raw Materials Group Stockholm/www.rmg.se; copyright/database-right protected material.

3. Weltbergbauproduktion mineralischer Rohstoffe 2011¹⁾

	Glencore [%]	Weltrang ¹⁾	Xstrata [%]	Weltrang ¹⁾	Zusammen* [%]	Weltrang ¹⁾ nach Fusion
Zink	4,1	5	8,3	1	12,7	1
Kobalt (2010)	11,8	2	1,0	19	17,9	1
Blei	1,5	8	4,9	2	6,6	1
Silber	1,5	16	2,8	6	4,5	4
Chromit (2010)	–		7,6	3	7,6	3
Kupfer	1,9	12	5,6	4	7,7	3
Nickel	1,6	16	4,4	5	6,0	5
PGM			1,8	10	1,8	10
Gold	0,7	24	0,4	31	1,1	15
Molybdän	–		2,0	9	2,0	9
Zinn	0,4	8	–		0,4	8

* Berechnet auf Basis der aktuellsten verfügbaren Daten zu den Besitzverhältnissen.

Quelle: BGR auf Basis der Daten der: Raw Materials Group Stockholm/www.rmg.se; copyright/database-right protected material.

¹⁾ Bei einem Großteil der genannten Rohstoffe gehört China zu den führenden Produzenten. Produktionszahlen einzelner chinesischer Firmen gibt es aber kaum. Die in den Tabellen genannte Reihenfolge (Weltrang) wurde daher von der BGR ohne chinesische Firmen ermittelt.

4. Weltraffinadeproduktion 2011

	Glencore [%]	Weltrang ¹⁾	Xstrata [%]	Weltrang ¹⁾	Zusammen [%]	Weltrang ¹⁾ nach Fusion
Zink	3,5	7	7,1	3	10,6	1
Kobalt	6,2	4	3,7	6	9,9	2
Ferrochrom	–		11	2	11	2
Kupfer	2,3	11	3,5	6	5,9	2
Nickel	1,9	13	6,6	3	8,5	3
Tonerde	1,5	10	–		1,5	10
Aluminium	1,4	12	–	12	1,4	12

Quelle: BGR auf Basis der Daten der: Raw Materials Group Stockholm/www.rmg.se; copyright/database-right protected material.

¹⁾ Bei einem Großteil der genannten Rohstoffe gehört China zu den führenden Produzenten. Produktionszahlen einzelner chinesischer Firmen gibt es aber kaum. Die in den Tabellen genannte Reihenfolge (Weltrang) wurde daher von der BGR ohne chinesische Firmen ermittelt.

5. HHI-Index für Raffinadeproduktion in Europa 2011

	Glencore [%]	Rang	Xstrata [%]	Rang	Zusammen [%]	Rang nach Fusion	HHI 2011	HHI nach Fusion
Zink	5,1	4	29,8	2	34,9	1	2480	2786
Kobalt	–		18,0	3	18,0	3	4428	4428
Kupfer	–		1,3	7	1,3	7	2421	2421
Nickel	–		6,1	6	6,1	6	2474	2474
Aluminium	5,6		–	4	5,6	4	1449	1449

Quelle: BGR auf Basis der Daten der: Raw Materials Group Stockholm/www.rmg.se; copyright/database-right protected material

4. Trifft nach Informationen der Bundesregierung, die von der DERA in ihrer Pressemitteilung vom 5. Oktober 2012 getätigte Aussage, der Zusammenschluss der Unternehmen Glencore und Xstrata verändere den Konzentrationsgrad nur unwesentlich, auch auf den europäischen Rohstoffmarkt zu (vor allem Zink), und wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, warum?

Die Bundesregierung verfügt nicht über die Kompetenz, die Veränderung des Konzentrationsgrades zu bewerten. Dies obliegt den zuständigen Wettbewerbsbehörden.

5. Geht die Bundesregierung davon aus, dass eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata ebenfalls nur unwesentliche Auswirkungen auf den europäischen Markt für Zink hätte, vor dem Hintergrund, dass die Europäische Kommission im Jahr 2001 bei der Fusion Outokumpu-Norzink den europäischen Zinkmarkt als einen eigenen Markt definiert hat (Case No COMP/M.2348, 27/03/2001, http://ec.europa.eu/competition/mergers/cases/decisions/m2348_en.pdf).

Bei Xstrata und Glencore handelt es sich um weltweit agierende Firmen. Ob es sich bei dem Zinkmarkt um einen weltweiten oder europäischen Markt handelt, wird Gegenstand der Prüfung der Fusion durch die Wettbewerbsbehörden sein.

6. Welche Auswirkungen hätte nach Informationen der Bundesregierung eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata neben den Auswirkungen auf die Weltbergbauproduktion und die Weltraffinadeproduktion auf den Weltrohstoffhandel?

Der Bundesregierung liegen keine belastbaren Daten zu den Handelsströmen von Rohstoffen vor. Deshalb kann sie auch keine Aussagen über Auswirkungen auf den Konzentrierungsgrad dieser Handelsströme machen. Der HH-Index sagt nichts über das Marktverhalten der Anbieter aus, sondern ist rein deskriptiv.

7. Steht die Aussage der DERA, eine Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata verändere den Konzentrationsgrad bei der Weltbergbauproduktion und der Weltraffinadeproduktion nur unwesentlich, stellvertretend für die Position der Bundesregierung, und wird diese Position nach Informationen der Bundesregierung auch vom Bundeskartellamt und der europäischen Wettbewerbsbehörde geteilt?

Nein. Die DERA ist ein Fachbereich der BGR, die die Bundesregierung u. a. zu rohstoffwirtschaftlichen Fragen berät. Die Bundesregierung hat der DERA für die Untersuchung der Folgen einer Fusion von Glencore und Xstrata keinen Auftrag erteilt. Die Position der Wettbewerbsbehörden ist der Bundesregierung noch nicht bekannt. Die Europäische Kommission hat die Prüfung erst eingeleitet.

8. Welche von der in Frage 7 genannten Aussage der DERA abweichenden Positionen sind der Bundesregierung bezüglich einer Fusion der Unternehmen Glencore und Xstrata bekannt?

Der Bundesregierung ist durch Medienberichte u. a. die Position der deutschen Stahl- und Zinkindustrie bekannt.

9. Rechnet die Bundesregierung mit einer Verbesserung der Abbaubedingungen im Rohstoffsektor – etwa vor dem Hintergrund der Vorwürfe der indigenen Bevölkerung beim Steinkohleabbau in Kolumbien –, und wie bewertet sie die Rolle des neuen Rohstoffgiganten diesbezüglich?

Sowohl die Bundesregierung setzt sich mit ihrer Rohstoffstrategie 2010 als auch die EU mit ihrer Rohstoffinitiative 2008 für die nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung von Rohstoffen ein. Wirtschaftlicher und sozialer Fortschritt sind ohne Achtung der Menschenrechte und ohne Beachtung ökologischer und sozialer Standards nicht möglich. Beide treten verstärkt dafür ein, dass die europäische und deutsche Wirtschaft unternehmerisches Handeln an international anerkannten Instrumenten (z. B. Äquator Prinzipien) und Initiativen wie der OECD-Leitsätze für Multinationale Unternehmen ausrichten.